

Erscheint täglich  
früh 6½ Uhr.  
Redaktion und Expedition  
Johanniskirche 33.  
Verantwortlicher Redakteur  
Dr. Härtner in Reudnitz.  
Sprechstunde d. Redaktion  
Mittwochs von 11—12 Uhr  
Nachmittags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Inserate an Sonntagen bis  
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Feiertagen früh bis 10 Uhr.  
Stelle für Inseratenannahme:  
Otto Stumm, Untermarkt 22,  
Zwischen 25. und 26. Hälfte, 21. part.

Ausgabe 12,700.  
Abonnementpreis viertelj. 40 Pf.  
incl. Beimerkung 5 Pf.  
Jede einzelne Nummer 30 Pf.  
Belegexemplar 10 Pf.  
Gehäuse für Extrablätter  
ohne Postbelebung 36 Pf.  
mit Postbelebung 45 Pf.  
Inserat 4 pf. Bourzondz. 20 Pf.  
Großes Schrift laut unserem  
Preisverzeichniß.— Tabellarischer  
Satz nach höherem Tarif.  
Reklame unter dem Redaktionstitel  
die Spaltseite 40 Pf.  
Inserate sind freilich an d. Redaktion  
zu senden.— Rücksicht wird nicht  
gegeben. Zahlung praeumerande  
oder durch Postortaus.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 43.

Freitag den 12. Februar.

1875.

### Bekanntmachung.

Nach den mit höherer Genehmigung unter den städtischen Collegien getroffenen Vereinbarungen hat demnächst eine Totalerneuerung des hiesigen Stadtverordneten-Collegiums stattzufinden, und zwar in der Weise, daß 30 Stadtverordnete aus der Zahl der im Gemeindebezirk mit Wohnhäusern anfänglichen Wahlberechtigten und 30 aus der Zahl der übrigen Wahlberechtigten, Erstzähler aber nicht gewählt werden.

Die gedruckte Wahlliste liegt vom 6. Februar 1875 ab 14 Tage lang in folgenden Geschäftsstöcken, deren Inhaber sich den mit der Auslegung und Aushändigung verbundenen Pflichten mit dankenswerther Bereitwilligkeit unterzogen haben, als:  
bei Herrn A. W. Brauckmann, Tauch. Str. 29, bei Herrn F. & H. Geißler, Nordstraße 25,  
— Louis Lohmann, Dresden, Str. 38, — Carl Goltzsch, Gerberstraße 61,  
— Gustav Rehder, Sternwartenstr. 34, — Instav Juckau, Hainstraße 18,  
— Albert Granewald, Petersstr. 51, — E. F. Scobert Nachf., Brühl 61,  
— August Kühn, Dorotheenstraße 6, — Carl Schütte, Grimm. Str. 16, u.  
— Bruno Barth, Ranft. Steinweg 18, — Hahn & Scheibe, Petersstr. 36,  
aus und wird während dieser Zeit auf Verlangen nicht nur an diesen Geschäftsstücken, sondern auch im Rathause erster Stock auf dem Vorraum den Stimmberchtigten in je einem Exemplare ausgebändigt!

Bis zu Ende des siebten Tages nach Bekanntmachung und Beginn der Auslegung, also bis

zum 13. Februar e.

sieht jedem Befähigten frei, gegen die Wahlliste bei dem unterzeichneten Rathe Einspruch zu erheben, über welchen dann binnen der nächsten sieben Tage Entschiebung gefaßt und dem entsprechenden eröffnet werden wird, wie dann auch die Liste nach der zu fassenden Entschiebung eventuell berichtiggt werden wird. Nach Ablauf obiger 14 Tage wird die Wahlliste geschlossen und ist den zu diesem Zeitpunkte etwa noch nicht erledigten Einsprüchen für die bevorstehende Wahl keine weitere Folge zu geben; auch können Bürger, welche in der geschlossenen Liste nicht eingetragen sind, an der Wahl nicht Theil nehmen.

Die Stimmabstimmung findet an einem der hierzu festgesetzten drei Wahltagen

den 22., 23. oder 24. Februar e.

in den Vormittagsstunden von 9—12½, oder in den Nachmittagsstunden von 2½—6 Uhr in dem Vorterraal der Buchhändlerbörsen vor dem Wahlauschluß von den Abstimmenden selbst in Person bei Verlust des Stimmrechts für diese Wahl abzugeben.

Über das weitere Verfahren entfällt unsere Bekanntmachung vom heutigen Tage, welche in den oben erwähnten Geschäftsstücken mit einzusehen, überhaupt aber der Wahlliste beigelegt ist, das Nächste.

Leipzig, den 1. Februar 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. G. Rehder.

### Bekanntmachung.

Bejuß der nach dem neuen Volksschulgesetz zu handhabenden Schulcontrolle werden die Leiter der hier bestehenden Privatschulen und Erziehungsanstalten, sowie die Privatlehrer, welche sich der Erziehung vollen Unterrichts an schulpflichtigen Kindern unterziehen, hierdurch aufgerufen, von jetzt ab alljährlich und zwar spätestens bis zum 5. April ein genaues alphabeticisches Verzeichniß der bei ihnen bis zum 1. April angemeldeten schulpflichtigen Kinder, in dem neben dem vollen Namen und dem Geburtstage des Kindes auch der Name, der Stand und die Wohnung der Eltern anzugeben sind, an die Schulerziehung des mitunterzeichneten Stadtraths einzureichen.

Leipzig, am 21. Januar 1875.

Die Bezirkschulinspektion daselbst.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Der Königliche Bezirksschulinspektor.

Schulrat Dr. Hempel. Lehner.

### Bekanntmachung.

Leipzig, 11. Februar 1875.

Leipzig, 11. Februar. Von ganz besonderem Interesse war die geistige Versammlung des oben genannten hiesigen geographischen Vereins, welche jährlich befürdet und abermals auch von Damen frequentiert wurde.

An Stelle des von Leipzig abwesenden, weil von der Universität Leipzig zum 300-jährigen Jubiläum der Leipziger Hochschule abgeordneten Professor Dr. Bruns führte den Vorsitz Dr. Richard Andre.

Beim Eintritt in den Kaiserzaal haben sich die Vereinsmitglieder durch eine höchst interessante und zugleich lehrreiche Ausstellung von Aquarellszenen überrascht, welche letztere in sehr großer Anzahl längs der Wände ausgestellt waren und durch Ausführung, wie durch die Wahl ihrer Stoffe, südamerikanische Landschaftsbilder, Indianertypen, ungemein fesselten. Man dankte diese Verwandlung des Sitzungssaales in eine Gemäldegalerie einem zur Zeit in Leipzig auffälligen Naturforscher und Künstler aus Altenburg, der längere Zeit in Südamerika, Brasilien, der argentinischen Republik, welche er mit Burmeister sonderlich, den andern, La Plata-Staaten und besonders in Venezuela gelebt hat, Herrn Anton Ohring. Auf Venezuela bezogen sich auch jene Aquarellbilder, welche, wie es schien, eine Anzahl leipziger Künstler und Reisende, wie Karl Werner, zum Besuch der Versammlung mit veranlaßt zu haben schienen.

Den ersten Theil des Abends eröffnete Dr. Andre durch einige Mittheilungen.

Eine derselben betraf den Plan zu einer Gesellschaftsreise nach Brasilien unter Leitung des landeskundigen Thüringers, Herrn H. Burmeister auf Villa Burmeister in Arnsdorf. Sohn des bekannten früheren Hallenser Professors und jetzigen argentinischen Museumsdirektors Dr. Burmeister in Buenos-Aires).

Zweck der Reise ist, Freunde der Natur mit den Wundern der brasilianischen Tropen bekannt zu machen, insbesondere aber einefülle großartiger landschaftlicher Schönheiten ihnen vorzuführen und Gelegenheit zu geben, durch Jagd und Fischer die dortige reiche Tierwelt, sowie die herrliche Vegetation durch eigene Anschauung

leernen und bewundern zu lernen. Herr Burmeister bietet also auf dieser Reise, zu der nur vierzehn Theilnehmer (Reisegeld à 2000 Thlr.) zugelassen werden können (ein thüringischer Prinz ist dem Vernehmen nach unter denselben) zugleich Belehrung und Vergnügung, Sport und Berstreitung. Von Rio aus werden Ausflüge nach den Provinzen Rio de Janeiro (nach den Kaffee-districten und an den Parahyba), São Paulo und über die Serra da Estrela nach Petropolis) Minas Geraes geplant. Ein gedruckter Prospect wird von Arnsdorf aus auf Verlangen verschickt.

Um bei Südamerika zu bleiben, füllten wir hier gleich die Erwähnung des anjehenden, schlichten und jovialen Vortrags des bereits erwähnten Venezuala-Reisenden Ohring an. Derselbe gab in wenigen Bürgen Erläuterungen zu seinen ausgestellten Aquarellszenen über Land und Leute Venezuela's, jener südamerikanischen kleinen Republik, welcher Revolutionen förmlich zur Gewohnheit oder chronischen Krankheit geworden sind, ohne daß dieselben immer einen blutigen Charakter tragen, und ohne daß Europa etwas davon erhält oder erfahren will — und Einzelheiten über seine oft nur zu mühseligen und beschwerlichen, eine Thätigkeit nach allen möglichen Verstrikungen hin erfordernden Reisen und seinen Verleb mit den Indianern.

Er wurde z. B. einmal von diesen „Indios catquisados“ engagiert, einer Art ramanierter geschnitzter Heiligenbilder wieder ein christlich-completates Ansehen zu geben, eine art mitgenommene Madonna wieder in den Hals eines Christkindes zu legen: Eine alte Indianerin freute sich, einen jungen Europäer zu sehen, der sie an die beiden weinen Naturforscher erinnerte, welche sie als junges Mädchen gesehen hatte: Humboldt und Bonpland. Dasselbe lohnte den Redner, als er seine Ansprache in liebenswürdiger Bescheidenheit abbrach.

Mit der Bitte um Nachricht ob seines nicht geographischen Stoffes hatte vor ihm der erste Redner des Abends seinem Reden bereit, formwendend, rubigen und dabei sehr spannenden Vortrag geschlossen. — Professor Dr. Ebers, der glückliche Finder, Käufer und Herausgeber der nach ihm benannten auf unserer Universitätsbibliothek als königliches Geschenk von unschätzbarem Werth aufbewahrten Papyrus-Urkunde aus

dem 16. Jahrhundert vor Christus, eines uralten Arzneimittelhandbuchs der Egypter. Das Publikum folgte dem aus dem sauer unerschöpflichen Horne seiner Specialwissenschaft mit trefflicher Art auswählenden und das Gewählte in hübschster Form credenzenden Egyptologen mit unermüdetem Spannung, obgleich „die Vorlesung“ ebenlogt in einem Auditorium vor Studirenden oder in einem Salon vor einem gewohnten Damen- und Herrentische hätte stattfinden können. Es war eine Causerie und zugleich eine Lehrstunde, abgehalten in fliegender freier Rede. Auch Professor Ebers überraschte durch eine Ausstellung.

Giesecke & Devrient haben nämlich einen Facsimiledruck des Papyrus Ebers aus ihrer Druckerei herausgegeben, der demnächst aus dem Verlage von W. Engelmann in das gelehrt. In- und Ausland versendet werden wird. Auch dieser — ebenfalls bemerklt, 270, beziehentlich 210 Mark Reichsmünze das Exemplar kostender Druck, auf den demnächst zurückzukommen ist, verdient als ein Ereignis in der wissenschaftlichen Welt bezeichnet zu werden. Professor Ebers hatte ein Exemplar des Bractoveres mitgebracht.

### Auction.

Wittwoch den 17. Februar 1875 sollen von Vormittags 9 Uhr an im Burgauer Forstreviere auf dem Kahlschlage in Abh. 22a, im sogenannten Leipziger Holze, in der Nähe des Bahnhofs Barned

113 Abramshausen und

55 Langhausen

unter den im Termin an Ort und Stelle angebrachten Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunst: auf dem Kahlschlage im Leipziger Holze, in der Nähe des Bahnhofs Barned.

Leipzig, am 2. Februar 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. W. H. Stelling.

### Auktion.

Wittwoch den 17. Februar 1875 sollen von Vormittags 9 Uhr an im Burgauer Forstreviere auf dem Kahlschlage in Abh. 22a, im sogenannten Leipziger Holze, in der Nähe des Bahnhofs Barned

113 Abramshausen und

55 Langhausen

unter den im Termin an Ort und Stelle angebrachten Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunst: auf dem Kahlschlage im Leipziger Holze, in der Nähe des Bahnhofs Barned.

Leipzig, am 2. Februar 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. W. H. Stelling.

### Ans Stadt und Land.

\* Leipzig, 11. Februar. Der Saal der 1. Bürgerschule gewährte am gestrigen Abend einen interessanten Anblick. Schüler an Schulter saßen die sämtlichen Vertreter der Bürgerschaft, zur Rechten die Mitglieder des Rathes, zur Linken die Mitglieder des Stadtvorordneten-Collegiums. Wie vorauszusehen war, hatten die Stühle hart an einander gerückt werden müssen, um den unangenehlich nötigen Sitzraum zu schaffen, und wenig zu beneiden waren Diejenigen, welche in der unmittelbaren Nähe der es zu gut meinenden Sesseln hatten Platz nehmen müssen.

Um 1½ Uhr griff Herr Bürgermeister Dr. Koch

zur Klingel und erfuhr zunächst den Vorsitz

der Stadtvorordneten, Herrn Dr. Tönnlin,

als Stellvertreter an seine Seite am Präsidial-

thiz zu begeben. Darauf hielt der Vorsitzende

eine jener von patriotischem Sinn erfüllten und

das Gemüth der Zuhörer lebhaft bewegenden

Ansprachen, wie wir sie seit Langem in feier-

licher Stunde von unserem Stadtoberhaupt ge-

wöhnt sind. Die eigentlich Gegenstände der Tagesordnung wurden rasch erledigt. Bei der demnächst Wahl eines Vertreters der Stadt Leipzig im Kreisausschuß der Kreishauptmannschaft Leipzig erhielt die Versammlung dem Bürgermeister Dr. Koch ein wohl verdientes Vertrauen-votum, indem sie ihm ohne Abstimmung durch Zuruf einstimmig dieses neue Amt übertrug, trotzdem daß das Gewählte vorher darauf aufmerksam gemacht, daß er hier und da durch seine Theilnahme an den Landtagsgeschäften behindert sein könnte, in den Sitzungen des Kreisausschusses regelmäßig zu erscheinen. Die übrigen Wahlen befragen die Commissionen, welche bei den Militär-Ersatz- und Pferde-Aufhebungs-Geschäften in Thätigkeit zu treten haben. Auf Vorschlag des Stadtvorordneten-Vicevorsitzes Herrn Götz wurde die Abstimmung des Blumen-Pferdes von der Gesellschaft des Hippodrom, Karneval 1875, für die Kasse der hiesigen Schuhmannschaft heute durch Herrn G. Wibleben hier erhalten zu haben, wird durch die öffentliche Ankündigung hiermit bekannt.

Karneval, am 10. Februar 1875.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Dr. Rüder.

75 Mark

von dem Gewinner des bei dem Karneval 1875 im Hippodrom verlosten Blumenpferdes, Herrn Dr. L. in Berlin, zum Feste hiesiger Armen gespendet, sind uns heute durch Herrn G. Wibleben hier übergeben worden, worüber wir hierdurch dankend quittieren.

Leipzig, am 10. Februar 1875.

Das Armeen direktorium.

Schleicher. Hentschel.

Die Dresdner Reichszeitung hatte schon vor einiger Zeit die Mittteilung gebracht, daß bei den diesjährigen Stadtvorordneten-Wahlen in Leipzig die „Conservativen“, was wohl in richtiges Deutsch übertragen die Particularisten heißen soll, mit einer selbständigen Kandidatenliste hervortreten würden.

In der neuesten Nummer des genannten Blattes wird die Richtigkeit dieser Ausschreibung aufrecht erhalten und zugleich noch bemerkt, daß auch der neu gegründete „Bürger-Verein“ der „neben von der nationalen Überherrschaft der Gemeinwaltung des Städtischen Vereins befriedigt sei, sondern mehr demokratischen Tendenzen habe“, zur Aufstellung einer eigenen Kandidatenliste sich entschlossen habe. Wir können auch heute nicht glauben, daß diese Angaben auf etwas Anderem beruhen als auf dem stillen Wunsche eines Mannes aus der verschwindend geringen Zahl derjenigen, welche ihren Frieden mit den Ereignissen von 1866 und 1870 noch nicht haben machen können. Möglich auch, daß die „Reichszeitung“ von irgend einem Spatzvogel hinter das Gemüth der Zuhörer lebhaft bewegenden

Viel geführt worden. Der in Leipzig erscheinende Bürgerverein hat unseres Wissens niemals den Willen gezeigt, sich mit anderen Dingen als mit

den Wahlen zu beschäftigen. SLUB

Wir führen Wissen.